

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	BESCHLUSSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-50/JSA	Datum 20.11.2023	BV/2023/162
------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Vorberatung	05.12.2023
Rat der Stadt Wedel	Entscheidung	21.12.2023

Fortgeschriebenes Integrationskonzept 2023 - 2026

Beschlussvorschlag:

Der Rat beschließt das fortgeschriebene Integrationskonzept 2023-2026.

Ziele

1. Strategischer Beitrag des Beschlusses **(Bezug auf Produkt / Handlungsfeld / Oberziele)**

Handlungsfeld 3 Soziale Infrastruktur:

Die Stadt sorgt für eine soziale Infrastruktur zur gesellschaftlichen Teilhabe möglichst aller Einwohner*innen.

Darstellung des Sachverhaltes

Die Stadt Wedel hat bereits 2009 mit einem Ratsbeschluss entschieden, dass ein Integrationskonzept erstellt werden soll, und hat damit die Weichen für eine erfolgreiche Integrationsarbeit gestellt. Dieses wurde 2014 und 2018 fortgeschrieben.

Trotz des Umstandes, dass wesentliche, die Integrationspolitik betreffenden Kompetenzen nicht in den Zuständigkeitsbereich der Kommunen fallen, gibt es eine Reihe von Einflussmöglichkeiten auf kommunaler Ebene, die die Integration und somit die Entwicklungsperspektive der ganzen Kommune fördern. Das Integrationskonzept ist als Selbstverpflichtung der Stadt Wedel zu verstehen. Es soll ein Maß an Verbindlichkeit schaffen, das den lokalen Akteur*innen der Integrationspolitik verlässliche und stabile Rahmenbedingungen für ihre jeweilige Arbeit bietet.

Ziele und Maßnahmen:

Kommunikation, Beteiligung, Vernetzung

- Information und Orientierung
- Selbstorganisation von Migrant*innen
- Ehrenamt in der Integrationsarbeit
- Anlässe und Räume für Begegnung
- Öffentlichkeitsarbeit

Kulturelle Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt

- Interkulturelle Kompetenzen
- Kultur der Anerkennung

Sprache, Bildung, Erziehung

- Deutsch als Zweitsprache
- Zweitspracherwerb in Kindertagesstätten und Schulen
- Unterstützung beim Erlernen der Erstsprache
- Teilhabe an Kultur, Bildung, Politik und Sport

Arbeit, Wirtschaft, Beruf

- Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung
- Unterstützung der Berufstätigkeit

Wohnen

Gesundheit und Pflege

Begründung der Verwaltungsempfehlung

Das Integrationskonzept ist wichtiger Bestandteil für die Integration von ausländischen Mitbürger*innen und hat einen positiven Einfluss auf die Arbeit der Verwaltung.

Die Koordinierungsstelle Integration leistet durch ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen und ausländischen Mitbürger*innen.

Aufgrund der steigenden Zahlen an Flüchtlingen wird diese Arbeit auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil der Arbeit inner- und außerhalb der Verwaltung.

Darstellung von Alternativen und deren Konsequenzen mit finanziellen Auswirkungen**Finanzielle Auswirkungen**

Der Beschluss hat finanzielle Auswirkungen:

☐ ja ☒ nein

Mittel sind im Haushalt bereits veranschlagt

☒ ja ☐ teilweise ☐ nein

Es liegt eine Ausweitung oder Neuaufnahme von freiwilligen Leistungen vor:

☐ ja ☒ nein

Die Maßnahme / Aufgabe ist

- ☐ vollständig gegenfinanziert (durch Dritte)
- ☐ teilweise gegenfinanziert (durch Dritte)
- ☐ nicht gegenfinanziert, städt. Mittel erforderlich

Aufgrund des Ratsbeschlusses vom 21.02.2019 zum Handlungsfeld 8 (Finanzielle Handlungsfähigkeit) sind folgende Kompensationen für die Leistungserweiterung vorgesehen:

(entfällt, da keine Leistungserweiterung)

Ergebnisplan						
Erträge / Aufwendungen	2023 alt	2023 neu	2024	2025	2026	2027 ff.
		in EURO				
*Anzugeben bei Erträge, ob Zuschüsse / Zuweisungen, Transfererträge, Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalkosten, Sozialtransferaufwand, Sachaufwand, Zuschüsse, Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen						
Erträge*						
Aufwendungen*						
Saldo (E-A)						

Investition	2023 alt	2023 neu	2024	2025	2026	2027 ff.
	in EURO					
Investive Einzahlungen						
Investive Auszahlungen						
Saldo (E-A)						

Anlage/n

1 Integrationskonzept 2023-2026

Fortgeschriebenes Integrationskonzept

2023 - 2026

in der vorliegenden Fassung am xx.xx.xxxx vom Rat der Stadt beschlossen

NOCH NICHT BESCHLOSSENE VERSION!!!

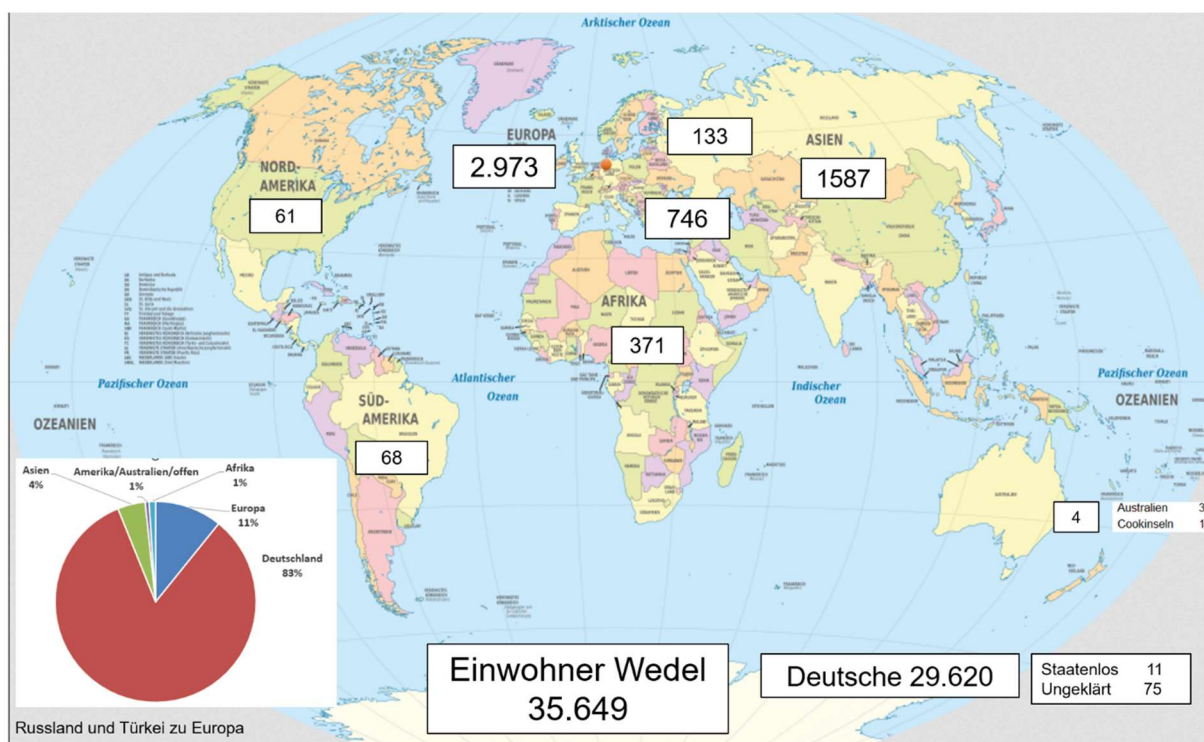
Inhalt

Vorwort.....	3
1. Was versteht man unter Integration?.....	5
2. Themenfelder, Ziele und Maßnahmen	7
2.1 Kommunikation, Beteiligung, Vernetzung.....	7
2.1.1 Information und Orientierung.....	8
2.1.2 Selbstorganisation von Migrant*innen	9
2.1.3 Ehrenamt in der Integrationsarbeit	9
2.1.4 Anlässe und Räume für Begegnung	10
2.1.5 Öffentlichkeitsarbeit	11
2.2 Kulturelle Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt.....	11
2.2.1 Interkulturelle Kompetenzen	11
2.2.1 Kultur der Anerkennung.....	12
2.3 Sprache, Bildung und Erziehung	13
2.3.1 Deutsch als Zweitsprache	13
2.3.2 Zweitspracherwerb in Kindertagesstätten und Schulen	13
2.3.3 Unterstützung beim Erlernen der Erstsprache	14
2.3.4 Teilhabe an Kultur, Bildung, Politik und Sport	14
2.4 Arbeit, Wirtschaft, Beruf.....	15
2.4.1 Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung	15
2.4.2 Unterstützung der Berufstätigkeit	16
2.5 Wohnen.....	16
2.6 Gesundheit und Pflege	17

Vorwort

Wedel ist bunt!

Von den 35.649 am 31.12.2022 in Wedel gemeldeten Einwohner*innen haben 29.620 Personen die deutsche Staatsbürgerschaft (83 %) und 5.943 eine andere Staatsangehörigkeit (ca. 17 %) (siehe Grafik). Von den Wedeler*innen mit einem deutschen Pass haben 8 % eine doppelte Staatsangehörigkeit.



Quelle: Einwohnermeldeamt, Stadt Wedel, Grafik von Karin Blasius

Die Vielfalt unter den in Wedel lebenden Personen zeigt sich auch in den 128 vertretenen Nationalitäten. Die drei stärksten ausländischen Gruppen sind wie in den Jahren zuvor die türkische (746), die polnische (724) und die syrische (478). Die Zahl der Personen aus Afghanistan ist weiterhin gestiegen und beläuft sich auf 373 (Vorjahr 313). Aufgrund des Kriegsbeginns in der Ukraine Anfang 2022 zählen nun Ukrainer*innen zu der viertstärksten ausländischen Gruppe (434). Knapp 35 % der Personen, deren Staatsangehörigkeit nicht Deutsch ist, kommen aus einem der EU-Länder.

Von einem Migrationshintergrund spricht man, wenn eine Person selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht seit Geburt besitzt. In Deutschland haben rund 27 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund (vgl. Migrationsbericht 2021 des BAMF - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge).

Die Stadt Wedel hat bereits 2009 mit einem Ratsbeschluss entschieden, dass ein Integrationskonzept erstellt werden soll, und hat damit die Weichen für eine erfolgreiche Integrationsarbeit gestellt. Dieses wurde 2014 und 2018 fortgeschrieben.

Trotz des Umstandes, dass wesentliche, die Integrationspolitik betreffenden Kompetenzen nicht in den Zuständigkeitsbereich der Kommunen fallen, gibt es eine Reihe von Einflussmöglichkeiten auf kommunaler Ebene, die die Integration und somit die Entwicklungsperspektive der ganzen Kommune fördern. Das Integrationskonzept ist als Selbstverpflichtung der Stadt Wedel zu verstehen. Es soll ein Maß an Verbindlichkeit schaffen, das den lokalen Akteur*innen der Integrationspolitik verlässliche und stabile Rahmenbedingungen für ihre jeweilige Arbeit bietet.

An dem Prozess der Fortschreibung des Integrationsprozesses war neben der Koordinierungsstelle Integration eine Arbeitsgruppe aus dem Arbeitskreis Integration mit Vertreter*innen aus dem Sozialausschuss und der Migrationsberatung beteiligt. Um ein aktuelles Stimmungsbild rund um Integrationsarbeit in Wedel zu gewinnen, wurden im Januar 2023 bei einer Wieder-Auftakt-Sitzung des Arbeitskreises Integration im Ratssaal die Teilnehmenden gefragt: „Was haben wir schon? Was brauchen wir noch?“. Die Ergebnisse wurden bei der Überarbeitung des Integrationskonzepts berücksichtigt.

Was hat sich zum letzten Integrationskonzept geändert?

Die bewährte Struktur des Konzeptpapiers wird auch in der aktuellen Version beibehalten: Die Unterteilung erfolgt in sechs Themenfelder mit Unterpunkten sowie der Beschreibung von Zielen und Maßnahmen. Einige Ziele und Maßnahmen sind neu hinzugekommen bzw. wurden entsprechend der aktuellen Situation und Bedarfe umformuliert. Neben neu anzustrebenden Zielen und Maßnahmen sind auch solche aufgeführt, die bereits seit Jahren verfolgt werden und erfolgreich etabliert sind.

Das Ehrenamt wurde in der vorangegangenen Konzeptdatei als eigenständiges Kapitel aufgeführt. Jetzt ist es eingearbeitet im Themenfeld „Orientierung und Information“ als Unterkapitel „Ehrenamt in der Integrationsarbeit“ und fließt bei „Selbstorganisation von Migrant*innen“ ein. Das Ehrenamt in der Integrationsarbeit ist in Wedel stark vertreten und gut organisiert. Es trägt dazu bei, dass viele Migrant*innen individuelle Unterstützung erhalten. Ausführlich ist dies im Jahresbericht der Koordinierungsstelle Integration nachzulesen.

Das Unterkapitel „Kommunikationsstruktur“ wurde umbenannt in „Anlässe und Räume für Begegnung“. Hinzugefügt wurden bestehende Angebote zur Initiierung des Austauschs von Personen mit und ohne Migrationshintergrund.

Das ehemalige Kapitel „Interkulturelle Öffnung“ wurde weiter gefasst und umbenannt in „Kulturelle Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Es beinhaltet die Unterpunkte „Interkulturelle Kompetenzen“ und „Kultur der Anerkennung“. Hier wurden mehrere Maßnahmen neu hinzugefügt.

Ein Schwerpunkt in der künftigen Arbeit rund um Integration liegt in der Stärkung des Zusammenhalts der Wedeler Bürger*innen unabhängig von ihrer jeweiligen Kultur, Religion und Sprache.

1. Was versteht man unter Integration?

„Ziel von Integration ist es, den Zusammenhalt in der ganzen Gesellschaft zu stärken. Von einer möglichst schnellen und nachhaltigen Integration profitieren nicht nur die Menschen, die zu uns kommen, sondern wir alle. Integration betrifft dabei Alteingesessene ebenso wie Zugewanderte“ (vgl. BAMF - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ¹).

Wichtige Elemente sind in diesem Zusammenhang Respekt und kulturelle Vielfalt, gegenseitiges Vertrauen und gemeinsame Verantwortung sowie Chancengleichheit und Teilhabe in allen Bereichen - insbesondere am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben.

Im Fokus der Integrationsbemühungen stehen Personen mit Migrationshintergrund sowohl mit als auch ohne Fluchterfahrungen. Hier werden die Bedarfe sowohl von neu hinzugekommenen Personen berücksichtigt als auch von denjenigen, die schon seit vielen Jahren in Wedel bzw. in Deutschland leben.

Integration wird als wechselseitiger Prozess verstanden: Die Aufnahmebereitschaft und Offenheit der schon lange in Wedel bzw. in Deutschland lebenden Menschen ist ebenso essentiell wie die Bereitschaft der Hinzuziehenden, grundlegende vorliegende Regeln zu respektieren und sich um die eigene Integration zu bemühen.

Wie Integration genau verstanden wird, wird überall unterschiedlich diskutiert. Es ist ein schwer messbares Ziel. Letztendlich entscheidet jede Person für sich, was für sie Integration

¹ Quelle: https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/integration/integration-bedeutung/integration-bedeutung-node.html;jsessionid=A83F98BDC7A7992294E5F7385F55FC05.1_cid505

bedeutet und inwieweit sie sich integriert fühlt. Unstrittig ist, dass Integration alle Lebensbereiche umfasst und ein Prozess ist (siehe Grafik).



Die Integrationsarbeit ist daher ein kontinuierlicher Prozess. Die erzielten Erfolge müssen gesichert werden, neue Entwicklungen und Erkenntnisse in die Arbeit einfließen. Die aufgeführten Maßnahmen des Integrationskonzeptes sind nicht abschließend zu verstehen, vielmehr sind sie während des Umsetzungsprozesses den jeweiligen Erfordernissen anzupassen.

2. Themenfelder, Ziele und Maßnahmen

Im Folgenden werden sechs Themenfelder vorgestellt, die z. T. in mehrere Unterpunkte untergliedert sind. Hierfür werden jeweils Ziele und Maßnahmen zu deren Erreichen formuliert. Neben neu hinzugekommen Zielen und Maßnahmen stehen altbewährte, die fortgeführt und / oder ausgebaut werden sollen.

Kommunikation, Beteiligung, Vernetzung ▪ Information und Orientierung ▪ Selbstorganisation von Migrant*innen ▪ Ehrenamt in der Integrationsarbeit ▪ Anlässe und Räume für Begegnung ▪ Öffentlichkeitsarbeit
Kulturelle Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt ▪ Interkulturelle Kompetenzen ▪ Kultur der Anerkennung
Sprache, Bildung, Erziehung ▪ Deutsch als Zweitsprache ▪ Zweitspracherwerb in Kindertagesstätten und Schulen ▪ Unterstützung beim Erlernen der Erstsprache ▪ Teilhabe an Kultur, Bildung, Politik und Sport
Arbeit, Wirtschaft, Beruf ▪ Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung ▪ Unterstützung der Berufstätigkeit
Wohnen
Gesundheit und Pflege

2.1 Kommunikation, Beteiligung, Vernetzung

Im Folgenden werden sowohl Personen mit Migrationshintergrund als auch alle an Integration beteiligten Akteur*innen und Institutionen mit ihren jeweiligen Bedarfen mitgedacht.

Für eine gute Zusammenarbeit aller mit Integration beschäftigten Akteur*innen ist ein ständiger Austausch von wichtigen Informationen erforderlich. Dafür muss es geeignete Kommunikationswege geben, die die Abstimmung ermöglicht zwischen Stadtverwaltung, Politik, Vereinen, Verbänden und allen weiteren Institutionen und Personen, die sich für eine gelingende Integration einsetzen.

2.1.1 Information und Orientierung

Ziel:

Migrant*innen sollen sich schnell in Wedel orientieren und zurechtfinden können.

Maßnahmen:

Die Mitarbeitenden des Einwohnermeldeamtes händigen bei der Wohnsitzanmeldung ein Informationsblatt aus, auf dem die Kontaktdaten der Koordinierungsstelle Integration, der Migrationsberatung und der Flüchtlingsbetreuung gemeinsam aufgeführt sind. Dieses wird ihnen von der Koordinierungsstelle Integration zur Verfügung gestellt.

Im Eingangsbereich des Rathauses werden vielfältige Informationsmaterialien zur Mitnahme ausgelegt, unter anderem ein Stadtplan sowie Informationen über Einrichtungen und Angebote in Wedel.

Bei der Erstellung von Informationsmaterialien achten alle Akteur*innen und Einrichtungen auf die Verwendung von zielgruppengerechter und einfacher Sprache (u.a. als geeignete Basis für Übersetzungs-Werkzeuge). Sie prüfen für einzelne Dokumente, ob zusätzlich die Bereitstellung in Englisch und / oder in weiteren Sprachen erforderlich und umsetzbar ist.

Die Koordinierungsstelle Integration stellt wesentliche Informationen für Migrant*innen und für an der Integrationsarbeit beteiligte Personen auf www.wedel.de/integration zur Verfügung. Dazu zählt u. a. das mehrsprachige Faltblatt "Wo finde ich in Wedel ...?" mit Angeboten und Adressen relevanter Einrichtungen.

Die bestehenden Beratungsangebote zu verschiedensten Themen des alltäglichen Lebens sollen erhalten bleiben und wenn möglich in ihrem Umfang ausgebaut werden. Angesichts der zunehmenden Anzahl an Bürger*innen mit Migrationshintergrund und als positives Ergebnis von erfolgreicher Integration werden die Angebote auch von dieser Personengruppe verstärkt angefragt; z.T. mit allgemeinen und z.T. mit speziellen Fragen und Bedarfen. Hoher Unterstützungsbedarf besteht bei Personen mit begrenzten Sprachkompetenzen insbesondere beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen.

2.1.2 Selbstorganisation von Migrant*innen

Ziel:

Die Selbstorganisation von Communities soll gestärkt werden.

Maßnahmen:

Die Koordinierungsstelle Integration unterstützt und fördert die Communities dabei, entsprechende Strukturen auf- bzw. auszubauen und sich zu vernetzen. So werden beispielsweise Informations- und Fortbildungsangebote für ehrenamtlich Helfende organisiert, die Schlüsselfunktionen in Migrant*innenselbstorganisationen (MSO) übernehmen.

Die Stadt Wedel sorgt für die Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements in der Integrationsarbeit; dies betrifft auch die Unterstützung innerhalb der Communities.

2.1.3 Ehrenamt in der Integrationsarbeit

Ziel:

Das freiwillige Engagement soll erhalten, ausgebaut und koordiniert werden durch die Koordinierungsstelle Integration und erfährt Wertschätzung.

Maßnahmen:

Die Koordinierungsstelle Integration hat einen Pool mit ehrenamtlichen Helfer*innen verschiedener Nationalitäten aufgebaut. Sie pflegt diesen Pool und baut ihn weiter aus.

Die Ehrenamtlichen unterstützen Personen ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse innerhalb eines begrenzten Zeitraumes bei Alltagsthemen, wie Behördengängen, Arztbesuchen und anderen Alltagssituationen.

Die Helfenden werden zu monatlichen Ehrenamtstreffen eingeladen und erhalten Unterstützung bei Problemen. Ihnen werden Fortbildungen angeboten zur Stärkung ihrer interkulturellen Kompetenz und zu Themen wie Aufenthalt und Bildung.

Die Arbeit der Ehrenamtlichen erfährt Anerkennung auch seitens der Stadt Wedel.

Die Koordinierungsstelle Integration agiert als Schnittstelle. Sie kümmert sich um das kontinuierliche Anwerben weiterer ehrenamtlicher Unterstützer*innen (z.B. als Sprachmittler*innen oder für das Angebot „Sprachpartnerschaften“) sowie anderweitiger Unterstützungsangebote (z.B. Hausaufgabenhilfe, Sprachtreffs).

Gemeinsam mit dem Freiwilligenforum organisiert sie alle zwei Jahre eine Ehrenamtsmesse für die Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Kräften und pflegt das Netzwerk Ehrenamt Wedel.

Die Stadt Wedel nutzt in Kooperation mit der Brücke Elmshorn gGmbH einen Sprachmittler*innen-Pool für Schulen, u.a. zur Unterstützung der Kommunikation von Lehrkräften und Eltern. Die Koordinierungsstelle Integration vermittelt Sprachmittler*innen-Kontakte für verschiedenste Situationen und Bedarfe.

2.1.4 Anlässe und Räume für Begegnung

Ziel:

Begegnungen dienen als Motoren für Integrationsprozesse und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie ermöglichen Verständigung, Vernetzung, Gelegenheiten zur Eigenaktivität und zur gegenseitigen Unterstützung. Hierfür gilt es Anlässe und Räume zu gestalten.

Maßnahmen:

Die Koordinierungsstelle Integration leitet den Arbeitskreis Integration mit monatlichen Sitzungen zu wechselnden Schwerpunktthemen. Die Treffen sind offen für alle Personen, die sich in Wedel für das Thema Integration interessieren und die sich hierzu einbringen oder informieren möchten.

Vielfältige niedrigschwellige Angebote verschiedener Institutionen und Vereine zur Initiierung und Gestaltung zum Austausch von Personen mit und ohne Migrationshintergrund sind in Wedel fest etabliert und sollen fortgeführt werden. Beispiele von Außenstellen der Stadtverwaltung sind das „Willkommenscafé“ der Stadt Wedel in den Räumlichkeiten der FEG (Freie Evangelische Gemeinde Wedel), „Dialog in Deutsch“ in der Stadtbücherei, diverse Aktivitäten für Kinder und Jugendliche im KiJuZ, Kochgruppe und „Frauenfrühstück“ in „Die Villa“, „Marktfrühstück“ und „FrauenINSEL“ im Stadtteilzentrum „mittendrin“. In 2023 ergänzen „Offene Lerntreffs“ zur Grundbildung die Angebotspalette der Volkshochschule.

Die Koordinierungsstelle Integration unterstützt die Bekanntmachung der verschiedenen Begegnungsangebote. Dafür pflegt sie z. B. den Bereich „Angebote für Migrant*innen“ auf der Website www.wedel.de/integration.

2.1.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel:

Wedeler Bürger*innen erhalten Einblicke in die Herausforderungen, Erfolge und Angebote rund um den Bereich Integration.

Maßnahmen:

Alle Beteiligten achten darauf, dass das Thema Integration in der Öffentlichkeit präsent ist, u.a. auf www.wedel.de, auf den weiteren Websites und Social-Media-Kanälen der öffentlichen Einrichtungen sowie in Zusammenarbeit mit der lokalen Presse und mit Wedel TV.

Dabei sollen Beispiele gelungener Integration und persönliche Erfolgsgeschichten mehr Aufmerksamkeit erfahren; u.a. als Gegenpol zu einer negativen medialen Berichterstattung.

Die Wedeler Bürger*innen erhalten Einblick in den Jahresbericht der Koordinierungsstelle Integration, in dem die aktuelle Situation und umgesetzte Maßnahmen beschrieben werden.

2.2 Kulturelle Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Die Stadt Wedel ist seit 1990 als „Weltoffene Gemeinde“ ausgezeichnet und trägt diesen Titel bis heute in Ehren. Im Vordergrund stehen die Werte Offenheit, Toleranz, Diskriminierungsfreiheit, Solidarität und Zusammenhalt. Angesichts zunehmender Debatten um Ungleichheits- und Ungerechtigkeitsempfindungen in einer Einwanderungsgesellschaft gilt es, diese Werte vermehrt zu stärken und Verständnis füreinander zu fördern.

2.2.1 Interkulturelle Kompetenzen

Mit der Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen gelingt es, den Blick auf vorhandene Ressourcen zu richten, statt vermeintliche Defizite im Vordergrund zu sehen (Beispiel Sprachkenntnisse).

Entsprechende Informations- und Fortbildungsangebote dienen der Stärkung des eigenen Vorurteilsbewusstseins sowie der Förderung von Kultur- und Religionssensibilität.

Ziel:

Alle Bürger*innen der Stadt Wedel erweitern ihre interkulturellen Kompetenzen für mehr Vorurteilsbewusstsein und Verständnis füreinander.

Maßnahmen:

Dem Personal der Stadt Wedel werden regelmäßig Fortbildungsangebote im Bereich „Interkulturelle Kompetenzen“ angeboten; insbesondere für die leitenden Ebenen.

Zur Unterstützung der Verständigung u. a. in der Beratung stellen Fremdsprachenschulungen für Mitarbeitende der Stadt ein weiteres Element dar.

Es ist eine Aufgabe von allen Akteur*innen, die mit Migrant*innen zusammenarbeiten, die eigenen Angebote und die Ansprache auf ihre Passgenauigkeit hin zu reflektieren und bei Bedarf weiterzuentwickeln. Der Fachbereich Bürgerservice der Stadt stellt mit dem monatlichen Arbeitskreis „Sozialpädagogische Angebote in Wedel“ eine Plattform zum Austausch der Akteur*innen bereit.

Die Volkshochschule und die Koordinierungsstelle Integration bieten Kurse, Vorträge und Ausstellungen zur Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen für Bürger*innen an. Zielgruppen sind sowohl Neuankömmlinge als auch Personen, die schon lange in Deutschland leben.

Die Koordinierungsstelle Integration strebt den Ausbau der Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen an.

2.2.2 Kultur der Anerkennung

Ziel:

Ein respektvoller, friedlicher Umgang miteinander und die Anerkennung der Unterschiedlichkeit von Personen mit ihrer jeweiligen Kultur, Religion und Sprache sind zentrale Zielsetzungen.

Maßnahmen:

Der „Arbeitskreis gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit der Stadt Wedel“ wurde 1990 von der Stadt ins Leben gerufen. Er trifft sich weiterhin einmal pro Monat und organisiert verschiedene Aktionen und Veranstaltungen.

In Wedel gibt es jährlich im September ein buntes Veranstaltungsprogramm für alle Bürger*innen im Rahmen der „Interkulturellen Wochen“. Die Koordinierungsstelle Integration lädt im Vorfeld die Veranstaltenden zur Abstimmung und Vorbereitung ein, koordiniert und bewirbt die Angebote und bringt sich mit eigenen Veranstaltungen ein.

Die Koordinierungsstelle Integration macht künftig die jährlichen „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ bekannt.

Der interreligiöse Dialog wird unterstützt; z. B. Engel der Kulturen.

2.3 Sprache, Bildung und Erziehung

Das Sprechen einer gemeinsamen Sprache ist die Grundlage dafür, dass sich Menschen verständigen und dadurch besser einander verstehen können. Sprachkenntnisse ermöglichen die Teilnahme am öffentlichen und sozialen Leben der Stadt sowie das Kennenlernen der dort lebenden Menschen und ihrer Kultur. Zudem ist die Sprache eine entscheidende Voraussetzung für Bildung und für den Zugang zum Arbeitsmarkt.

2.3.1 Deutsch als Zweitsprache

Ziel:

Die Stadt Wedel unterstützt und fördert den Ausbau von Maßnahmen zum Erwerb von Sprachkompetenzen im Deutschen.

Maßnahmen:

Die Volkshochschule bietet zielgruppenspezifische Kurse und Prüfungen an. Sie hat ihr Angebot in den vergangenen Jahren ausgebaut und prüft kontinuierlich die Bedarfe und Möglichkeiten für zusätzliche, bedarfsgerechte Angebote. Hierzu zählen u.a. Integrationskurse, Sprachkurse für Menschen mit Alphabetisierungsbedarf, Berufssprachkurse und Deutschprüfungen. Es werden weiterhin Lösungen gesucht zum Ausgleich der bestehenden Lücke an Sprachkursen mit Kinderbetreuung und Alphabetisierungskursen.

In der Stadtbücherei und in „Die Villa“ sind offene Angebote zur Verbesserung der Sprachkompetenzen etabliert.

Die Stadt unterstützt Angebote, die von Ehrenamtlichen übernommen werden, durch die Bereitstellung von Räumen und Materialien, z. B. über die Stadtbücherei.

Das Angebot „Sprachpartnerschaften“ ermöglicht die Kombination von persönlichen Begegnungen mit der Vertiefung von Sprachkenntnissen. Es werden kontinuierlich weitere Ehrenamtliche mit deutschen Sprachkenntnissen gesucht.

2.3.2 Zweitspracherwerb in Kindertagesstätten und Schulen

Ziel:

Die Stadt Wedel fördert den Ausbau von Maßnahmen zum Erwerb von deutschen Sprachkenntnissen in Kindertagesstätten (Kitas) und Schulen.

Maßnahmen:

Die etablierten Angebote zur Förderung des (Zweit-)Spracherwerbs werden fortgeführt.

Die Stadt unterstützt die Kitas und Schulen bei den Integrationsmaßnahmen.

Sie lässt jährlich eine Bedarfsanalyse der Kitas und Schulen erstellen.

Die Stadt initiiert und unterstützt Förderangebote, Hausaufgaben- und Lernhilfen, insbesondere beim Übergang von DAZ- auf Regelklassen.

Die Stadt unterstützt die Elternarbeit, z. B. durch Elterncafés oder durch Partnerschaften in Schulklassen für neu hinzugekommene Familien.

Die Stadt reagiert auf die gestiegenen Bedarfe an Schul- und Kita-Plätzen sowie auf den Fachkräftemangel im Bildungswesen.

2.3.3 Unterstützung beim Erlernen der Erstsprache

Ziel:

Das Erlernen der Erst- bzw. Familiensprache wird unterstützt. Sie dient als Basis für das Erlernen weiterer Sprachen sowie zur Stärkung der eigenen Identität und des Zusammenhalts zwischen den Generationen.

Maßnahmen:

Die Volkshochschule bietet bei Bedarf Kurse für das Erlernen der jeweiligen Herkunftssprache an.

Die Koordinierungsstelle Integration unterstützt bei Bedarf die Initiierung von entsprechenden Angeboten für Kinder.

Die verschiedenen Akteur*innen stellen Informationen zur Bedeutung und zu Möglichkeiten des Erstspracherwerbs bereit.

2.3.4 Teilhabe an Kultur, Bildung, Politik und Sport

Ziel:

Die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben sowie und das Äußern eigener Interessen im Rahmen politischer Entscheidungsprozesse stellen wichtige Schlüssel zur Integration dar.

Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe an bestehenden Angeboten sowie die Berücksichtigung von speziellen Bedarfen einzelner Zielgruppen bei deren Gestaltung.

Es nehmen mehr Menschen mit Migrationshintergrund an politischen, sportlichen, kulturellen und beruflichen Veranstaltungen teil.

Maßnahmen:

Wedeler Veranstaltende bieten auch Aktivitäten in verschiedenen Sprachen oder mit Unterstützung durch Sprachmittler*innen an

Die Koordinierungsstelle Integration arbeitet z.B. mit Sportvereinen zusammen, um Fahrradkurse, Schwimmkurse und andere integrative oder mehrsprachige Sportangebote zu initiieren. Sie gibt Informationen zu vorhandenen Kursen an Interessierte weiter.

Die Koordinierungsstelle Integration wirkt in der kreisweiten Arbeitsgruppe „Vielfalt in der Politik“ mit.

Die Stadt gewährleistet in allen neu entstehenden städtischen Wohnunterkünften den Zugang zum WLAN, damit die Bewohner*innen Weiterbildungsangebote und Übersetzungen im Internet nutzen können.

2.4 Arbeit, Wirtschaft, Beruf

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sind zentrale integrationspolitische Bereiche. Eine qualifizierte Erwerbstätigkeit verbessert die Chancen für ein selbstständiges Leben und kann einen Teil der Lösung zum bestehenden Fachkräftemangel darstellen.

2.4.1 Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung

Ziel:

Die Stadt Wedel zeigt sich offen und strebt die Erhöhung der Anzahl der Beschäftigten mit Migrationshintergrund an. Sie begrüßt und unterstützt die Ausbildung junger Menschen mit Migrationshintergrund und setzt sich für gleiche Zugangschancen ein.

Maßnahmen:

Die Stadt Wedel berücksichtigt bei ihrer Personal-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung den Aspekt der Integration.

Es werden Angebote zur Unterstützung bei Bewerbungen für Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze vorgehalten.

Die Stadt Wedel formuliert in Stellenausschreibungen, dass Bewerber*innen aller Nationalitäten willkommen sind. Sie berücksichtigt in ihren Anforderungsprofilen interkulturelle Kompetenzen und fremdsprachliche Kenntnisse.

Die Arbeitsmarktintegration stellt einen Themenschwerpunkt in der kreisweiten Zusammenarbeit der Integrationskoordinator*innen bzw. -beauftragten der Kommunen und der Kreisverwaltung Pinneberg dar. Gemeinsam gestalten sie jährlich zwei Fachveranstaltungen zum Thema Arbeitsmarktintegration.

2.4.2 Unterstützung der Berufstätigkeit

Ziel:

Die Stadt Wedel unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Berufstätigkeit von Migrant*innen.

Maßnahmen:

Die bestehenden Beratungsangebote bleiben bestehen.

Die Angebote zur Hilfe bei Bewerbungen, z.B. bei „Die Villa“ und im Stadtteilzentrum „mittendrin“, werden unterstützt und bekannt gemacht.

Es gibt Informationen für Arbeitgeber*innen zur Ausbildung, Einstellung und Weiterbildung von Migrant*innen.

Die Koordinierungsstelle Integration gibt Informationen zu lokalen und überregionalen Angeboten und Maßnahmen weiter, z.B. Berufliche Orientierung für Zugewanderte (BOF), mehrsprachige Online-Elternabende zum Thema Übergang Schule und Beruf, Info-Börsen bzw. Jobmessen.

Die Volkshochschule und die Koordinierungsstelle Integration kooperieren mit kreis- und landesweiten Beratungs- und Fachstellen sowie mit Arbeitgebenden. Sie laden diese z.B. in Sprachkurse ein und sammeln Jobangebote auf einer Pinnwand im Eingangsbereich der vhs.

Die Koordinierungsstelle Integration und die Volkshochschule pflegen den Kontakt mit dem Jobcenter u.a. in Form von jährlichen Austauschtreffen.

2.5 Wohnen

Der Wedeler Wohnungsmarkt ist seit vielen Jahren angespannt. Hauptsächlich fehlen günstige Wohnungen für Singles und größere Familien. Wedeler Bürger*innen mit Migrationshintergrund sind von dieser Situation besonders betroffen aufgrund von Barrieren bei der Wohnungssuche, z.B. wegen begrenzter Sprachbarrieren oder möglichen Sorgen bzw. Vorurteilen auf Seiten von Vermietenden.

Ziel:

Angestrebt werden die Schaffung und Vermittlung von mehr bezahlbarem Wohnraum sowie ein Entgegenwirken von bestehenden Neiddebatten unter Wohnraumsuchenden.

Maßnahmen:

Das Handlungsfeld „Wohnen“ wurde schwerpunktmäßig vom Wohnungswirtschaftlichen Dialog bearbeitet als Unterarbeitsgruppe des Planungsausschusses. Diese soll reaktiviert werden.

Mit der Fachstelle Wohnen im Fachdienst Soziales unterstützt die Stadt Suchende bei der Wohnraumvermittlung, auch zur Vermeidung von Obdachlosigkeit. Die Fachstelle nimmt Angebote zur Wohnraum-Vermietung von Privatpersonen dankbar entgegen. Die eigenständige Wohnraumsuche wird unterstützt durch eine Liste der Anbieter*innen von Sozialwohnungen in Wedel.

Die Koordinierungsstelle Integration unterstützt Migrant*innen dabei, ihre eigenen Chancen auf dem Wohnungsmarkt zu erhöhen und Konflikte vorzubeugen, z.B. durch Informationen zu den Themen Mülltrennung und richtig heizen.

2.6 Gesundheit und Pflege

Gesundheit und Pflege betreffen zentrale Bereiche des täglichen Lebens. Zugangsbarrieren können leicht entstehen aufgrund von unzureichenden Sprachkenntnissen und soziokulturellen oder religiösen Aspekten. Kultursensibilität ermöglicht pflegebedürftigen Personen entsprechend ihrer individuellen Werte oder kulturellen und religiösen Prägung und Bedürfnisse weiter leben zu können und dass diese bei der Versorgung und Betreuung berücksichtigt werden.

Ziel:

Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen sollen einen gleichberechtigten Zugang zu den medizinischen Versorgungsleistungen haben. Barrieren auf Seiten der „Anbietenden“ und „Nutzenden“ sollen abgebaut werden.

Maßnahmen:

Die Koordinierungsstelle Integration organisiert an der Volkshochschule zusammen mit weiteren Akteur*innen einen Gesundheitstag für Migrant*innen mit mehrsprachigen Angeboten. Sie unterstützt bei der Bekanntmachung von zielgruppengerechten Therapie-

und Beratungsangeboten, auch im psychologischen Bereich. Bei Bedarf vermittelt sie ehrenamtliche Begleitung für Arztbesuche.

Es finden Fachgespräche mit Kooperationspartner*innen im medizinischen und pflegerischen Bereich auf kommunaler und kreisweiter Ebene statt.